

**Digitaler Selbsthilfe-  
Tätigkeitsbericht 2024**

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin   
gegr. 1874 e. V. – älteste Selbsthilfeorganisation   
der Blinden und Sehbehinderten (ABSV)

# **Inhaltsverzeichnis**

[**Einleitung** 4](#_Toc192592659)

[**1.** **Wer wir sind** 4](#_Toc192592660)

[**2.** **Verein, Mitglieder, Vorstand** 6](#_Toc192592661)

[**3.** **Personal & Organisation** 6](#_Toc192592662)

[**4.** **Netzwerk** 8](#_Toc192592663)

[**5.** **Gremien / Interessensvertretung** 3](#_Toc192592664)

[**6.** **Arbeitsschwerpunkte / Projekte** 4](#_Toc192592665)

[**6.1. Barrierefreiheit** 4](#_Toc192592666)

[**6.2. Arbeitskreis Kultur und Freizeit** 5](#_Toc192592667)

[**7.** **Selbsthilfegruppen** 7](#_Toc192592668)

[**7.1. Bezirks- und Stadtteilgruppen (wohnortbezogene Gruppen)** 7](#_Toc192592669)

[**7.2. Interessengruppen** 10](#_Toc192592670)

[**7.3. Ehrenamtskoordination** 13](#_Toc192592671)

[**7.4. Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust** 14](#_Toc192592672)

[**8.** **Beratung/Veranstaltungen** 15](#_Toc192592673)

[**8.1. Beratung / Evaluation** 15](#_Toc192592674)

[**8.2. Veranstaltungen / Fortbildungen / Schulungen** 19](#_Toc192592675)

[**8.3. Hilfsmittelberatung** 19](#_Toc192592676)

[**8.4. Hilfsmittelausstellung** 19](#_Toc192592677)

[**8.5. Sehhilfenberatung** 20](#_Toc192592678)

[**9.** **Öffentlichkeitsarbeit** 22](#_Toc192592679)

[**10.** **Finanzen / Transparenz** 24](#_Toc192592680)

[**11.** **Ausblick** 26](#_Toc192592681)

[**12.** **Impressum** 27](#_Toc192592682)

# **Einleitung**

Der vorliegende Digitale Selbsthilfe-Tätigkeitsbericht gibt einen kurzen Überblick über die Aktivitäten des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV) – älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten – im Jahr 2024 sowie über die Arbeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins.

Im Berichtsjahr feierte der ABSV sein 150-jähriges Bestehen als älteste Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen in Deutschland.  
Seit seiner Gründung hat der Verein die Entwicklung der Selbsthilfe maßgeblich geprägt und dabei stets die Bedürfnisse der Betroffenen in den Mittelpunkt gestellt.

Auch im Berichtsjahr waren die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle eine verlässliche Anlaufstelle und standen den Ratsuchenden bei ihren Problemen im Alltag zur Seite.

Mit großem Engagement haben es die ehrenamtlich aktiven Mitglieder geschafft, Angebote für ihre Gruppen bzw. für alle Interessierten zu unterbreiten. Einige Veranstaltungen fanden online statt, um einen leichteren Zugang für berufstätige und auch mobil eingeschränkte Mitglieder zu erreichen.

Ein wichtiges Thema hat uns im Berichtsjahr weiterhin beschäftigt: Der Kampf gegen kreuz und quer stehende E-Scooter auf Gehwegen. Der ABSV sieht darin für blinde und sehbehinderte Menschen eine hohe Verletzungsgefahr und fordert feste Abstellflächen der Fahrzeuge jenseits der Gehwege.

Wir freuen uns, dass es uns erneut gelungen ist, Spenden und Fördermittel einzuwerben, um die Arbeit zugunsten blinder und sehbehinderter Menschen zu finanzieren und verlässlich weiterzuführen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

1. **Wer wir sind**

Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. – älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten (ABSV) ist ein rechtsfähiger Verein mit Sitz in Berlin (Amtsgericht Charlottenburg, VR 1035 B).

Er wurde 1874 gegründet.

Das Vereinshaus und die Geschäftsstelle des ABSV sind unter folgender Adresse zu erreichen:

Auerbachstr. 7, 14193 Berlin

Telefon: 030 895 88-0, Fax: 030 895 88-99   
E-Mail: [info@absv.de](mailto:info@absv.de), [www.absv.de](http://www.absv.de)

Zweck, Ziele und Aufgaben des Vereins sind in § 2 der ABSV-Satzung definiert:

(1) Der Verein vertritt als Berliner Selbsthilfe- und Patientenorganisation die Interessen von Menschen, die sehbehindert, blind, hörsehbehindert oder taubblind sind oder deren Erkrankung zur Sehbehinderung oder Erblindung führen kann; eingeschlossen sind solche Interessen, die sich bei den betroffenen Menschen aus dem Zusammentreffen mit zusätzlichen Behinderungen ergeben. Seine Einrichtungen stehen allen vorgenannten Personen zur Verfügung. Er ist ordentliches Mitglied des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V. (DBSV) und wie dieser ein Verband der freien Wohlfahrtspflege.

(2) Im Interesse der Blinden und Sehbehinderten verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Zweck des Vereins ist die Förderung der Hilfe für Behinderte, die Förderung der Wohlfahrtspflege sowie die Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO.

(3) Ziele des Vereins sind die Erhaltung und Verbesserung der sozialen und rechtlichen Stellung sowie die gesellschaftliche und berufliche Eingliederung der Blinden und Sehbehinderten. Zur Erfüllung dieser Ziele stellt er sich insbesondere folgende Aufgaben:

* Mitwirkung an der Ausgestaltung von Rechtsvorschriften zur gesellschaftlichen Gleichstellung aller Blinden und Sehbehinderten
* Beratung in allen Fragen des Blinden- und Sehbehindertenwesens
* Förderung der elementaren Rehabilitation
* Förderung der beruflichen Rehabilitation und Mitwirkung bei der Erhaltung und Erschließung von Arbeitsmöglichkeiten
* Vervollkommnung vorhandener und Unterstützung der Entwicklung neuer Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte sowie Hilfsmittelberatung
* Pflege kultureller und geselliger Aktivitäten
* Förderung von Freizeit und Erholungsmaßnahmen
* Schaffung und Förderung geeigneter Wohn, Betreuungs und Pflegemöglichkeiten für Blinde und Sehbehinderte, auch für solche mit weiteren Behinderungen
* Beratung und Betreuung von Eltern blinder und sehbehinderter Kinder
* Regelmäßige Herausgabe von Informationen für die Mitglieder
* Öffentlichkeitsarbeit
* Aufklärung, Beratung und rechtliche Vertretung in Angelegenheiten des Verbraucherschutzes, der Patientenrechte und des Sozialrechts, ausschließlich für den Personenkreis der blinden und sehbehinderten Menschen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Behörden und sonstigen Einrichtungen.

Der ABSV ist als gemeinnützig anerkannt (Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I, StNr: 27/026/35169, vom 11. 10. 2021 für den letzten Veranlagungszeitraum 2017 bis 2019.

Er verfolgt mildtätige und gemeinnützige Zwecke   
(Förderung des Wohlfahrtswesens, § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO;   
Förderung der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen,   
§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO).

1. **Verein, Mitglieder, Vorstand**

Der ABSV hat rund 2.000 Mitglieder, die ihre eigenen sowie die Interessen der rund 25.000 betroffenen Menschen in Berlin vertreten.

Der Vorstand traf sich zwölf Mal zu Sitzungen, darunter war eine zweitägige Sitzung.

Am 31. Januar gab es zwischen Vorstand und Gruppenleitungen einen informellen Austausch.

Am 8. Mai und 13. November tagte der Verwaltungsrat.

Am 22. Juni lud der Vorstand zur Delegiertenversammlung ein. Die Delegierten verabschiedeten den Tätigkeitsbericht und Jahresabschluss des Vereins. Außerdem fand eine Nachwahl für eine vakante Position im Vorstand statt. Das Vertrauen der Delegierten erhielt Dorothée Reinert.

Am 5. Juli – dem tatsächlichen Gründungsdatum – feierte der ABSV das Jubiläum mit einem bunten Sommerfest auf dem Vereinsgelände. Rund 500 Gäste, darunter Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins, folgten der Einladung.

Am 17. Oktober 2024 folgte eine Feier im Roten Rathaus. Die Schirmherrschaft übernahm der Regierende Bürgermeister Kai Wegner, der das Engagement des Vereins in seiner Grußbotschaft in der Festschrift des ABSV würdigte. Rund 200 Gäste – darunter ehrenamtlich aktive Mitglieder, Mitarbeitende des ABSV, Vertreter des DBSV, befreundeter Organisationen sowie Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur – nahmen teil.

1. **Personal & Organisation**

Der ABSV ist als Verein organisiert und wird von einem fünfköpfigen ehrenamtlichen Vorstand geführt. Als Selbsthilfeorganisation engagieren sich zahlreiche Mitglieder ehrenamtlich im ABSV.

Der ABSV hatte zum Ende des Berichtsjahres 2031 (Vorjahr: 2.172) Mitglieder, darunter 1819 (Vorjahr: 1.940) ordentliche und 205 (Vorjahr: 229) fördernde Mitglieder sowie 7 Ehrenmitglieder. Die Mitgliederzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um 141 Personen zurückgegangen, das entspricht 6,5 Prozent.

Der ABSV gliederte sich im Berichtszeitraum in 14 Stadtteil- und Bezirksgruppen (im weiteren Bezirksgruppen), die in der Regel die Mitglieder in dem jeweiligen Wohnbereich umfassen. Die Bezirksgruppe wird durch einen Gruppenleiter oder eine Gruppenleiterin vertreten.

Der ABSV vernetzt sich daneben in den fachlichen Arbeitskreisen AK Verkehr/Umwelt/Mobilität sowie AK Kultur und Freizeit. Hinzu kommen zahlreiche Interessengruppen, die unterschiedliche Anknüpfungspunkte für ihr gemeinsames Wirken haben.

Der ABSV unterhielt eine Geschäftsstelle, die von zwei Geschäftsführern geleitet wurde und in der insgesamt 41 Personen in unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnissen tätig waren.

Der ABSV ist Eigentümer von 113 Wohneinheiten, die frei vermietbar sind, allerdings bevorzugt an Menschen mit Sehbeeinträchtigung vermietet werden. Darüber hinaus stehen über die gemeinnützigen Tochtergesellschaften des ABSV in Spandau 62 Wohneinheiten sowie ein Heimbetrieb für 100 blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Menschen und in Weißensee 15 Wohneinheiten sowie ein Heimbetrieb für 100 blinde bzw. sehbehinderte Menschen zur Verfügung. Weitere Wohnungen verwaltete der ABSV in Eberswalde, nördlich von Berlin.

Die Arbeit des ABSV wird von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Die personellen Ressourcen setzen sich wie folgt zusammen:

* Vorstand                                           5
* Gruppen, Arbeitskreise                      125
* Ehrenamtlich aktive Nichtmitglieder   32
* Blickpunkt-Auge-Beratung                 10

**Ehrenamtlich Aktive                       172**

* Mitarbeitende im ABSV 41  
  davon Mitarbeitende im FSJ/BFD  
  und geringfügig Beschäftigte: 8
* Mitarbeitende in der ABSV gGmbH 14  
  davon geringfügig Beschäftigte: 2

**Hauptamtlich Aktive 55**

Von den 55 Beschäftigten waren 25 in Teilzeit beschäftigt. Acht Mitarbeitende waren als Arbeitsplatzassistenz tätig, die vom Inklusionsamt finanziert wurde.

Insgesamt standen im Berichtsjahr für die Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben 227 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung.

1. **Netzwerk**

Der ABSV ist ordentliches Mitglied des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes e. V. (DBSV).

Der ABSV ist Teil eines Netzwerkes von Organisationen wie dem Netzwerk für Frühförderung sehbehinderter und blinder Kinder in Berlin, der Beratungsstelle für Menschen mit Sehbehinderung oder der Regionalvertretung Berlin der Bundesvereinigung Eltern blinder und sehbehinderter Kinder, das sich regelmäßig austauscht. Enger Kontakt besteht über eine Kooperationsvereinbarung mit der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Berufsfachschule Dr. Silex – Förderzentrum "Sehen", aber auch mit dem Berufsförderungswerk Halle, dem SFZ mit Standorten in Berlin und in Halle.

Als Selbsthilfeorganisation ist der ABSV mit zahlreichen Selbsthilfevereinigungen und der LV Selbsthilfe Berlin eng verbunden und in engem Austausch. Mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverein Berlin wird als Mitglied ein guter Kontakt und Austausch gepflegt.

Zu Museen und Kultureinrichtungen in Berlin und Potsdam steht der ABSV in engen Kontakt für einen inklusiven Zugang zur Kultur.

Um ein umfangreiches Unterstützungsangebot zu ermöglichen, findet eine Kooperation mit Low-Vision-Optikern und Hilfsmittelherstellern statt, außerdem eine Kooperation mit der Berliner Hochschule für Technik (BHT) (Masterstudiengang Augenoptik/Optometrie).

Mit der Blindenstiftung „Weißer Stock“ Berlin, deren Zweck die Förderung des ABSV ist, wird kooperiert, indem man gemeinsame Spendenakquise betreibt.

Die Beraterinnen und Berater der EUTB®-Beratung sind Teil des Netzwerkes der anderen EUTB®-Beratungsstellen, nutzen dieses, um Informationen auszutauschen.

1. **Gremien / Interessensvertretung**

Der ABSV ist in folgenden Gremien des DBSV vertreten:

Gemeinsamer Fachausschuss für IT (FIT), Stephan Heinke

Koordinationsstelle für medizinisch-therapeutische Berufe,  
 Silke Grundmann (Bundeskoordinatorin)

Diabetes-Fachgruppe durch den Diabetesbeauftragten des ABSV, Reiner Tippel

* + - Koordinationsstelle Hilfsmittelberater, Katharina Diekhof
      * + Arbeitskreis der Blindenführhundhaltenden,   
           in der AG Bildung: Silke Larsen, Sabine Ström  
           in der AG Internationales: Sabine Ström (Sprecherin)  
           in der AG Qualitätssicherung: Johannes Sperling (Sprecher),   
           Regina Vollbrecht  
           In der AG Zutrittsrechte: Lisa Groll, Johannes Sperling,   
           Sabine Ström
      * DBSV-Jugendvertretende,   
         Sophie Heinicke (Vorsitzende), Marie Lampe.

Der ABSV war bei den Verwaltungsratssitzungen und beim Verbandsrat des DBSV dabei.

Der ABSV beteiligt sich finanziell an der Fördergemeinschaft Internationale Arbeit des DBSV.

Dr. Verena Staats (bis 30. November 2022 ABSV-Geschäftsführerin) und   
Dr. Dietrich Plückhahn (Vorsitzender des Ehrenrates des ABSV) gehören zum Kuratorium der Blindenstiftung Deutschland.

Mitglieder des ABSV engagieren sich im Verwaltungsrat der Deutschen Blindenstudienanstalt e. V. (blista) in Marburg sowie im Leitungsteam der Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg des Deutschen Vereins der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS).

Der ABSV war als stimmberechtigtes Mitglied im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung bis 21. Oktober 2024 durch seinen Vorsitzenden vertreten. Der ABSV-Vorstand hat als Nachfolger den Geschäftsführer Dr. Thomas Hiby vorgeschlagen, dessen Berufung in den Landesbeirat jedoch noch aussteht. Der Verein hat außerdem Mitglieder in fast alle bezirklichen Beiräte für Menschen mit Behinderung delegiert, die sich in ihrem Wohnbezirk für Barrierefreiheit engagieren. Mitglieder sind außerdem in Mobilitäts- und Teilhabebeiräten sowie in weiteren Gremien aktiv dabei.

Arbeitsgruppen auf Landesebene:

* AG Bauen barrierefrei (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen) Manuela Myszka, Peter Woltersdorf
* AG Verkehr barrierefrei (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr, Klima- und Verbraucherschutz) Manuela Myszka, Peter Woltersdorf, Regina Vollbrecht
* Gremium Fußverkehr (Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr, Klima- und Verbraucherschutz), Peter Woltersdorf, Regina Vollbrecht (Stellvertreterin)

1. **Arbeitsschwerpunkte / Projekte** 
   1. **Barrierefreiheit**

Der Arbeitskreis Verkehr/Umwelt/Mobilität (AK VUM) mit seinen zehn ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und der hauptamtlich tätige Architekt beschäftigen sich intensiv mit der Barrierefreiheit in der Stadt Berlin. Ziel ist es, die selbstständige Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben über eine barrierefreie Umwelt zu gewährleisten. Der Austausch erfolgte über eine Mailingliste sowie in monatlichen Beratungen, die teils in Präsenz, hybrid oder rein online stattfanden.

Zwei Mitglieder des Arbeitskreises sowie der Architekt nahmen regelmäßig an den Arbeitsgruppen „Bauen barrierefrei“ und „Verkehr barrierefrei“ der beiden Senatsverwaltungen für Stadtentwicklung und Wohnen sowie Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt teil. Wir waren und sind außerdem regelmäßig am Gremium Fußverkehr sowie in bezirklichen Behinderten-, Mobilitäts- oder Fußbeiräten beteiligt. Es gab zudem zahlreiche und enge Beratungen und Abstimmungen mit den bezirklichen Behindertenbeauftragten und mit der Landesbehindertenbeauftragten, die für Stellungnahmen regelmäßig auf die fachliche Expertise des ABSV zurückgreift.

Im Berichtsjahr wurden Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen und untergesetzlichen Regelungen wie dem Schneller-Bauen-Gesetz und der Bauvorlagen-Verordnung erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde der geplante, vereinfachte Gebäudetyp E kritisch mit der Verwaltung diskutiert. Auch die Überarbeitung der Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung war gemeinsam mit unserem Dachverband DBSV ein wichtiges Thema.

Zum barrierefreien Um- und Neubau öffentlicher Gebäude fanden Beratungen, Begehungen, Stellungnahmen zu rund 37 Vorhaben statt, darunter Schulen, Bildungs- und Kultureinrichtungen und Sportanlagen. Zu erwähnen ist dabei insbesondere der hohe Anteil an Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie bezirklichen Behörden. Vereinzelt nahmen auch private Wohnungsunternehmen für Projekte eine Beratung in Anspruch. Mit der BSR wurde eine taktile Kennzeichnung von Müllcontainern entwickelt und beim Blindenhilfswerk ausprobiert.

Die Leiterin des Arbeitskreises begleitete in ihrer Funktion als Beauftragte für Menschen mit Behinderungen die Installation der Indoor-Navigation EverGuide im Rathaus Reinickendorf. Dieses Orientierungssystem hatte sich bereits im ABSV-Vereinshaus bewährt. Ein Mitglied des Reinickendorfer Beirates und der Architekt des ABSV nahmen an der erfolgreichen Testung des Systems teil.

Bezüglich der Barrierefreiheit von Bahnhöfen gab es Stellungnahmen und Beratungen zu Planungen für Blindenleitsysteme, Begehungen und Zuarbeiten von Inhalten für taktile Handlaufbeschriftungen für rund 24 Vorhaben. Bei 13 Planungen der BVG für neue Tram-Linien oder zur Erneuerung von bestehenden Linien wurden wir einbezogen, ein Schwerpunkt war dabei der Tram- und Busbahnhof in Schöneweide. Der ABSV ist zudem Projektpartner der BVG bei dem Projekt für Außenansagen an Bussen und Straßenbahnen (Fahrgastinformation akustisch, abgekürzt FGIa), welches in diesem Jahr ausgeschrieben und vergeben wurde. Ebenfalls sind wir bei den Projekten MUVA als Aufzugsersatz der BVG sowie NoWeL4 zum autonomen Fahren auf dem ehemaligen Flughafen Tegel beteiligt.

An 21 Planungen zur barrierefreien Gestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen wurden wir im Berichtsjahr beteiligt sowie an 43 Umplanungen von Kreuzungen mit Lichtsignalanlagen.

Die Aufnahme von Meldungen zu Störungen an „Blindenampeln“ oder zu anderen Hindernissen im öffentlichen Straßenland und die Weitergabe an die zuständigen Stellen gehörten ebenso zur Aufgabe.

Der Architekt des ABSV erläuterte im Rahmen einer Sensibilisierungsschulung für Verkehrsplaner die grundlegenden Anforderungen blinder und sehbehinderter Personen. Im Gremium Fußverkehr wurde von ihm eine Lösung für bisher nicht-barrierefreie provisorische Gehwegvorstreckungen vorgestellt, die derzeit in einer Unterarbeitsgruppe weiter diskutiert wird.

Die Zusammenarbeit bei Stellungnahmen und Planungshilfen mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft wie dem Fachverband Fußverkehr FUSS e. V. und der Initiative Changing Cities wurde vertieft.

* 1. **Arbeitskreis Kultur und Freizeit**

Die rund 15 aktiven Mitglieder des Arbeitskreises Kultur und Freizeit setzen sich für die gleichberechtigte kulturelle Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen in Berlin ein. Der Austausch erfolgte über eine Mailingliste und persönliche Treffen unter der Leitung eines ehrenamtlichen Kulturexperten.

Durch ihre Beratung und Mitarbeit trugen die Mitglieder zur barrierefreien Gestaltung verschiedener Kulturangebote bei. Sie unterstützten die Gedenkstätte Hohenschönhausen bei der Entwicklung einer multisensorischen Führung mit Tastmodellen und taktilen Gebäudeplänen, deren Ergebnisse auf der Netzwerktagung „Gedenkstätte für alle?!“ vorgestellt wurden.

Zudem startete eine langfristige Kooperation mit dem Pergamonmuseum, bei der bauliche und technische Anforderungen für einen eigenständigen Museumsrundgang erarbeitet wurden, darunter Pläne für ein taktiles Bodenleitsystem, für barrierefreie Vermittlungsstationen und einen inklusiven Mediaguide.

Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Berlin fortgesetzt, insbesondere zur Gestaltung eines taktilen Architekturmodells des Libeskind-Baus. Auch die Neukonzeption der Dauerausstellung im Deutschen Historischen Museum begleiteten die Mitglieder aktiv.

Zusätzlich organisierten und führten sie Tandemführungen durch, bei denen blinde bzw. sehbehinderte und sehende Kulturvermittlerinnen und Kunstvermittler gemeinsam inklusive Rundgänge gestalteten.

Der Leiter des Arbeitskreises vertrat den ABSV zudem in der AG „Barrierefreiheit und Inklusion für Menschen mit Behinderungen“ der Senatsverwaltung für Kultur und Europa sowie in der Fachgruppe Inklusion des Berliner Museumsverbandes.

Zwischen den ehrenamtlich aktiven Mitgliedern des Arbeitskreises und der Geschäftsstelle des ABSV bestand ein enger Austausch. Die für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglichen Kulturangebote wurden in einem Kalender zusammengefasst und im Internet, im Newsletter und in den ABSV-Vereinsnachrichten kommuniziert.

Der ABSV unterstützt das Projekt „Berliner Spielplan Audiodeskription“ mit dem Ziel, barrierefreie Bühnenveranstaltungen für blinde und sehbehinderte Menschen nachhaltig zu implementieren. Im Rahmen dieses Projektes engagierten sich ABSV-Mitglieder zudem in einem Theaterbeirat.

Dank des Engagements der Hörfilmbeauftragten des Vereins fand das Hörfilmkino in Kooperation zwischen dem ABSV und der Deutschen Kinemathek, Museum für Film und Fernsehen im Berichtsjahr zwei Mal mit reger Beteiligung statt.

Der ABSV unterstützte die Messe Berlin bei der Entwicklung von barrierefreien Führungsangeboten über die Grüne Woche. In Kooperation mit dem ABSV fanden außerdem Rundgänge über die Erotikmesse Venus Berlin statt.

In Abstimmung mit den Verantwortlichen der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH, des Museumsverbandes des Landes Brandenburg und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten konnten wir interessierten Mitgliedern einen Tagesausflug nach Fürstenwalde/Spree ermöglichen, wo sie neben einer Ausstellungsführung einen fachkundigen Überblick über barrierefreie Angebote im Land Brandenburg erhielten.

Großen Anklang fanden die Veranstaltungen, die von Mitgliedern für Mitglieder organisiert wurden: Die vierteljährlichen Konzerte von Wolf Kultur, die halbjährlichen Auftritte auf der „offenen Bühne“, die monatlichen Treffen und Gartenführungen der „Blindfische“ und der monatliche Austausch zu Hörbüchern bei Literaturtreff.

1. **Selbsthilfegruppen**
   1. **Bezirks- und Stadtteilgruppen   
      (wohnortbezogene Gruppen)**

Der ABSV ist in allen zwölf Berliner Bezirken mit mindestens einer Gruppe vertreten. Die regelmäßigen Sprechstunden, Gruppenversammlungen, Stammtische und thematischen Veranstaltungen bieten allen Mitgliedern und Interessierten eine wohnortnahe Anlaufstelle. Insgesamt gab es 288 Veranstaltungen, die als Präsenz, Online- oder Telefonveranstaltungen stattfanden.

Im Folgenden stellen wir ausgewählte Beispiele vor, die das Spektrum des Gruppenlebens beschreiben:

**Charlottenburg-Wilmersdorf**

Im Jahr 2024 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Im Februar präsentierte die Gruppe im Vereinshaus angepasste Gesellschaftsspiele für blinde und sehbehinderte Menschen (25 Teilnehmende). Im April gab der EUTB-Berater des ABSV Einblicke in Sozialrecht für 20 Personen. Die Dampferfahrt im Juni mit 60 Teilnehmern war ein Highlight. Im August las ein Autor Kurzkrimis beim Kaffeeklatsch (25 Gäste). Im Oktober stellte ein Mitglied KI-gestützte Apps vor (12 Personen). Stammtische im September und November im Restaurant „Floh“ hatten 10 bzw. 14 Teilnehmer. Die Weihnachtsfeier mit 95 Gästen bot Buffet und Aktivitäten.

**Friedrichshain-Kreuzberg**

Die Stadtteilgruppe Friedrichshain führte im Jahr 2024 sechs Sprechstunden mit durchschnittlich drei Teilnehmern und einer Begleitperson durch. Zudem fanden zwei Infoveranstaltungen statt: Im März mit einem kulturellen Programm zum Thema „Frühling“, im Oktober als Wahlversammlung aufgrund der Fusion mit Kreuzberg. Das Sommerfest und die Weihnachtsfeier im Seniorenheim Domizil boten jeweils ein Kulturprogramm.

**Köpenick**

Die Stadtteilgruppe Köpenick nahm 2024 ihre Aktivitäten mit dem Kaffeenachmittag am 20. Januar wieder auf. Sieben Treffen mit 10–15 Personen fanden statt. Die erste Sprechstunde am 6. Februar diente der Planung von Sommerfest und Weihnachtsfeier. Höhepunkte waren unsere Feste, die Delegiertenversammlung und das ABSV-Jubiläum.

**Lichtenberg**

2024 wurden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Alle Mitglieder erhielten Anrufe zu Geburtstagen und zur Begrüßung neuer Mitglieder. Die monatliche Sprechstunde fand jeden ersten Mittwoch statt (12 Termine, 2-mal mit Sozialdienst des ABSV. Am 13.03.2024 nahmen 34 Personen am Frühjahrsfest teil, inklusive Nachwahl und Austausch mit dem ABSV-Sozialdienst. Die Schiffstour am 13.07.2024 führte 35 Teilnehmer durch das Berliner Stadtzentrum. Die Präventionsveranstaltung am 26.09.2024 (35 Teilnehmende) bot einen Vortrag mit drei Referenten zu den Themen Schutz vor Trickbetrug und Diebstahl. Die Weihnachtsfeier am 07.12.2024 mit 59 Gästen umfasste ein Essen, kulturelle Beiträge.

**Marzahn-Hellersdorf**

Im Jahr 2024 führte die Gruppe insgesamt fünf Leitungssitzungen durch, darunter eine erweiterte Sitzung mit Vertrauensleuten und Delegierten. Die durchschnittliche Beteiligung lag bei fünf Personen. Zudem wurden vier Veranstaltungen organisiert: das Sommerfest am 20.07. mit 35 Teilnehmern, die Mitgliederversammlung am 20.09. mit 23 Teilnehmern, das Eisbeinessen am 30.10. mit 14 Teilnehmern und die Weihnachtsfeier am 11.12. mit 39 Teilnehmern. Außerdem fanden neun Donnerstagswanderungen mit durchschnittlich acht Teilnehmern statt.

**Mitte**

2024 fanden zwei Mitgliederversammlungen im März und September mit jeweils etwa 12 Teilnehmern statt. Ein gemeinsamer Restaurantbesuch im April brachte 10 Mitglieder zusammen. Im Juni unternahm die Gruppe mit 28 Personen einen Tagesausflug nach Kremmen. Die Weihnachtsfeier im Dezember war mit 48 Teilnehmern gut besucht. Die Treffen behandelten Themen wie die Jahresplanung 2024 sowie den sicheren Umgang mit dem ÖPNV für blinde und sehbehinderte Menschen. Erfahrungen wurden ausgetauscht und Hilfsmittel des ABSV präsentiert. Zu Weihnachten erhielten alle Mitglieder Weihnachtspäckchen, finanziert durch bewilligte Mittel des Bezirksamts Mitte. 130 Päckchen wurden von der Unterzeichnerin und einem Helfer gepackt. Die bewährte Zusammenarbeit mit Gruppen, Organisationen und dem Bezirksamt (Behinderten- und Mobilitätsbeirat) wurde auch 2024 fortgesetzt.

**Neukölln**

Jeden 2. Dienstag im Monat (außer Januar und Juli) findet der Kaffeeklatsch im Café Happyness statt, mit 12 bis 25 Teilnehmern. Ohne Anmeldung können Mitglieder und Interessierte Kontakte knüpfen, während Kaffee und Kuchen aus der Gruppenkasse bezahlt werden. Zudem gab es sieben Wochenendveranstaltungen, darunter vier Restaurantessen (6–20 Personen), ein Frühstück (8 von 14 Teilnehmern) sowie ein gut besuchtes Spargelessen mit 37 Personen. Zum Weihnachtsessen kamen 34 Mitglieder. Die Gruppenleitung tagte zweimal, telefonische Abstimmungen ergänzten die Sitzungen.

**Pankow**

Es fanden fünf Gruppentreffen in den BWS Weißensee statt. Zu den Referenten gehörten die Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Bezirk Pankow, sowie die Sozialberatung des ABSV. Zudem gab es eine Tastführung in der Volksbühne mit anschließendem Vorstellungsbesuch. Ein Tagesausflug führte per Bus zu einem Schulmuseum in Brandenburg. Aus der Gruppe nahmen 45 Personen teil. Höhepunkte waren das Sommerfest mit Grillen und Livemusik sowie die Weihnachtsfeier mit warmem Essen, Livemusik und Tombola.

**Reinickendorf**

Im Jahr 2024 fanden insgesamt 10 Treffen statt. Im Februar begann das Jahr mit einem Eisbeinessen und einem Jahresrückblick (40 Teilnehmer). Es folgten Mitgliederversammlungen zu Themen wie „Ohr Sicht Radio“ mit 26 Teilnehmer, Sprachassistenz mit 25 Personen, eine Lesung mit 13 Teilnehmern und ein Kaffeeklatsch mit 17 Personen. Höhepunkte waren eine Tagesfahrt im Sommer nach Lychen mit 48 Teilnehmern, das Sommerfest mit 42 Personen und die Weihnachtsfeier mit Bauchredner wo 45 Mitglieder teilnahmen. Zudem gab es Kooperationen mit dem TSV Wittenau, dem BA Reinickendorf und dem Stadtteilhaus GeSo-Bau. Die Gruppenleitungsmitglieder investierten monatlich ca. 66 Stunden.

**Spandau**

Von Februar bis Dezember traf sich unsere Gruppe jeden 1. Mittwoch im Monat zu Gesundheit und Sport mit 20–40 Teilnehmern. Gäste waren eine Ernährungsberaterin, ein Orthopäde, Vertreter des TuS Spandau und ein Kripobeamter. Unser Stammtisch am 3. Freitag zählte 8–12 Teilnehmer. Manfred Schmidt bot monatlich Telefon-Gymnastik für bis zu 12 Personen an. Wir organisierten zwei Wanderungen sowie Besuche der Zitadelle und des Medizinhistorischen Museums. Höhepunkte waren das Grillfest im Juni, das Eisbeinessen im November (40 Teilnehmer) und die Weihnachtsfeier im Dezember (50 Teilnehmer).

**Steglitz-Zehlendorf**

Die Gruppenleitung führte 8 Telefonkonferenzen à 2–2,5 Stunden mit 4–6 Teilnehmenden durch. Der Stammtisch fand monatlich (außer im Dezember) in Steglitz mit durchschnittlich 14 Teilnehmenden statt. Gruppentreffen gab es im Februar, März, April, September und November (jeweils 14 Personen). Themen waren u. a. Diabetes, Tumorerkrankungen und Sozialrecht. Die Tagesfahrt nach Buckow war mit 48 Personen ausgebucht. Das Sommerfest mit 75 Teilnehmern und die Weihnachtsfeier mit 97 Personen verzeichneten doppelt so viele Teilnehmer wie im Jahr zuvor. Die Gruppenleitung nahm an politischen Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und einem FES-Workshop teil.

**Tempelhof-Schöneberg**

Im Februar fand eine Gruppenversammlung statt, bei der der Tätigkeitsbericht 2023 verlesen und Ideen für 2024 vorgestellt wurden. Im Juni unternahmen 36 Personen eine Busfahrt nach Ober-Jünne mit einer Besichtigung des Schulmuseums. Im Oktober genossen die Mitglieder ein Herbstessen im „Goldenen Stern“. Den Jahresabschluss bildete die Weihnachtsfeier im Dezember.

**Treptow**

Im Kiezklub Baumschulenweg fanden neun Gruppennachmittage mit insgesamt 195 Teilnehmern statt, durchschnittlich 21–22 Personen pro Veranstaltung. Themen waren u. a. Seniorenbetreuung, Gedächtnistraining, Buchlesung und Hilfsmittel. Zudem gab es neun Gruppenleitungssitzungen. Weitere Veranstaltungen: zwei Tagesfahrten (52 bzw. 43 Personen), Besuch der Wannsee-Konferenz (10), Sommerfest (42), Weihnachtsfeier (48). Insgesamt nahmen 195 Personen an fünf sonstigen Veranstaltungen teil. Mitglieder engagierten sich in Vereinsarbeit, Protestaktionen und sozialen Aktivitäten. Zudem wurden Gratulationen, telefonische Kontakte und Unterstützung angeboten.

**7.2. Interessengruppen**

Neben den Bezirks- und Stadtteilgruppen gibt es themenbezogene Referate, Stammtische und Gruppen. Hier folgt ein Auszug aus den Veranstaltungen:

Hier folgt ein Auszug aus den Veranstaltungen

**Apfel-Kompott**

Die iPhone-Gruppe „Apfel-Kompott“ trifft sich jeden zweiten Freitag im Monat zum Erfahrungsaustausch über iPhone, iPad, Mac, Apple Watch und VoiceOver. In diesem Jahr schwankte die Teilnehmerzahl zwischen 5 und 9 Personen.

**Diabetikertreff**

Die Diabetikergruppe führte 2024 4 Treffen mit ca. 12 - 13 Personen durch. Bei den Veranstaltungen ging es um Informationen und medizinische Neuerungen rund um die Stoffwechselkrankheit Diabetes mellitus sowie um Tipps zur Alltagsbewältigung. Es fand ein reger Austausch zwischen den Teilnehmern statt. Es kamen Referenten die über spezielle Hilfsmittel für sehbehinderte und blinde Personen informierten, zum Messen von Zuckerwerten.

**Eltern-Kind-Gruppe**

Im Februar fand am 24. ein Austauschtreffen mit sieben Familien statt, darunter zwei Neuzugänge. Am 23. März trafen sich fünf Familien, um den neuen Raum kennenzulernen. Der April fand ein Treffen mit acht Familien statt. Am 22. Juni besuchten fünf Familien den Filmpark Babelsberg. Im August feierten sieben Familien ein Grillfest im Blindenhilfswerk. Im September trafen sich fünf Familien, ebenso im Oktober, begleitet von einem Fernsehteam zum Thema blinde Elternschaft.

**Gruppe der Führhundhaltenden**

Der ABSV zählt derzeit ca. 46 Mitglieder mit Blindenführhund. Die Gruppe organisiert monatliche Treffen und bietet Beratung an. Aktivitäten: 12 Spaziergänge (8–14 Teams), Vorträge zu Assistenzhunden (Februar, 20 Teilnehmende) und Rassehundezucht (Oktober, 38 Gäste. Sommerfest (40 Teams, 40 Gäste, 14 Massagen, 25 Beratungen), Weihnachtsfeier (25 Teams). Beratung: 45 Fälle, 10 Schulbesuche, 10 Medienbeiträge. Mitarbeit in DBSV-Gremien mit fünf Mitgliedern.

**Hör-Sehbehindertengruppe**

Zweimal fanden Treffen mit jeweils vier Stunden Dauer statt. Im April führte der ABSV durch den Duft- und Tastgarten, im Oktober gab es einen Vortrag zur Audiotherapie. Anschließend tauschten sich die Teilnehmer intensiv aus.

**Jugendgruppe**

Die Jugendgruppe hat sich neu ausgerichtet und eine neue Leitung gewählt.

**Mitteltreff**

Die Treffen des Mitteltreffs fanden monatlich statt, mit durchschnittlich zehn Teilnehmenden. Themen waren unter anderem ein Besuch in der Seifenmanufaktur, Lach-Yoga, ein Selbstverteidigungskurs sowie ein Kochabend. Auch ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier wurden organisiert. Die Referenten waren meist Mitarbeiter des ABSV. Die Vorbereitung beanspruchte rund zehn Stunden pro Monat.

**Sehbehindertenreferentin**

Die Sehbehindertenreferentin setzte sich intensiv für die Wahrnehmung der Belange sehbehinderter Menschen ein. Sie war im Arbeitskreis Verkehr/Umwelt/Mobilität aktiv und nahm an Begehungen teil. Ein Sehbehindertenforum thematisierte mobile Beleuchtung. In den Vereinsnachrichten gab sie regelmäßig Tipps. Am 6. Juni wurde die „schlimmste Kreuzung Berlins“ in Steglitz-Zehlendorf benannt. Zudem unterstützte sie Studierende bei Arbeiten zur Verbesserung der visuellen Wahrnehmbarkeit.

**Seniorengruppe**

Im Jahr bot unser Verein vielfältige Veranstaltungen an. Im Februar zeigte die Psychologin vom ABSV, Wege zur Krisenbewältigung auf, gefolgt von einer lebhaften Diskussion. Im April informierte uns eine Sozialarbeiterin vom ABSV über Lebenspraktische Fähigkeiten (LPF) und präsentierte Hilfsmittel. Am 12. September hielt eine Diätassistentin einen Vortrag zur Ernährung im Alter. Am 14. November stellten wir die Berliner Hörbücherei vor, sowie Hörmedien aus Münster. Den Jahresabschluss bildete am 11. Dezember eine Weihnachtsfeier mit Mittagessen, Musik und Kaffeetrinken.

**Skatgruppe**

Die Skatgruppe mit 18 aktiven Spielern traf sich elfmal im Vereinshaus, durchschnittlich mit 14 Teilnehmern. Der Preisskat des ABSV fand im März statt, der November-Termin entfiel. Workshops wurden gut angenommen. Zwei blinde Spieler starten 2025 im Workshop. Bei deutschlandweiten Turnieren stellte der ABSv die meisten Spieler eines Bundeslandes und erreichte einmal den 1. sowie den 2. Platz.

**VoiceOver-Stammtisch**

Einmal im Monat trifft sich unsere Gruppe für etwa zweieinhalb bis drei Stunden, um aktuelle Themen rund um VoiceOver, Smartphones und die Bedienung des Apple iPhones für blinde und sehbehinderte Nutzer zu besprechen. Die Teilnehmerzahl variiert zwischen drei und neun Personen. Neben praktischen Tipps und Neuigkeiten tauschen wir Erfahrungen aus und unterstützen uns gegenseitig im Umgang mit neuen Funktionen und Technologien.

**Taubblindengruppe**

Die Taubblindengruppe besteht aus 15 Mitgliedern, die über Lormen, taktile Gebärdensprache oder Lautsprache kommunizieren. Aufgrund ihrer doppelten Sinnesbehinderung hat die Gruppe besondere Bedarfe, die von der Leiterin berücksichtigt werden. Eine ehrenamtliche Taubblindenassistentin unterstützt sie. Im Berichtsjahr traf sich die Gruppe 9-mal, meist donnerstags, mit durchschnittlich 10 Teilnehmenden. Es gab Ausflüge, etwa zur Pfaueninsel oder zur Zitadelle Spandau, sowie Themennachmittage zu Erbschaft und Testament. Einladungen erfolgten per Post, E-Mail und Fax. Die Gruppenleiterin stand zudem für sozialrechtliche Anliegen zur Verfügung und pflegte Kontakte zu Netzwerkpartnern.

**Wandergruppe**

Im vergangenen Jahr waren 8 Wanderungen und 3 sonstige Veranstaltungen geplant. Zwei Wanderungen mussten ausfallen, darunter die für Oktober vorgesehene Tour nach Hamburg oder alternativ nach Waren, die durch Bahnprobleme verhindert wurde. Wanderungen führten u. a. nach Finsterwalde, auf den Naturlehrpfad Blankenfelde–Rangsdorf und durch den Höllengrund. Der Skulpturenweg in Königs Wusterhausen wurde abgeschlossen. Die Jahresabschlussfeier fand in einer neuen, sehr geschätzten Gaststätte statt. Wegen heißer Sommer entfielen Juli- und August-Wanderungen. Hamburg ist für dieses Jahr neu terminiert.

# **Ehrenamtskoordination**

Beim ABSV hat ehrenamtliches Engagement einen hohen Stellenwert. Zur Koordination der internen und externen Engagierten ist eine Ehrenamtskoordinatorin tätig.

Sie unterstützte auch im Berichtsjahr die ehrenamtlich geleiteten Gruppen des ABSV durch regelmäßige Informationen, Vermittlung von Assistenz und Begleitung, Planung von Informationsständen, Empfehlung zu Referentinnen und Referenten sowie Begleitung bei Ausflügen.

In einer Informationsveranstaltung sowie in Beiträgen in der Mitgliederzeitschrift warb die Ehrenamtskoordinatorin für die Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen in Bezirks- und Interessengruppen.

Darüber hinaus waren 32 sehende Unterstützerinnen und Unterstützer aktiv, die Mitglieder des ABSV im Alltag, bei Gruppenaktivitäten oder bei kulturellen Veranstaltungen begleiteten. Allein sieben von ihnen konnten durch einen TV-Beitrag gewonnen werden, der zur Unterstützung blinder und sehbehinderter Menschen aufrief. Die ehrenamtlich Aktiven waren auch bei den Feierlichkeiten zu den 150-Jahr-Feiern des Vereins eine wertvolle Hilfe. In zwei Workshops wurden die Helferinnen und Helfer auf ihre Aufgaben vorbereitet.

**Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust**

Im Rahmen des Beratungsangebotes fanden Vorträge und Selbsthilfetreffen statt.

**Vorträge**

Der ABSV organisierte Vorträge für Augenpatientinnen und -patienten sowie deren Angehörige zu den häufigsten Augenerkrankungen. Ziel war es, zur Diagnose und Behandlung aufzuklären, Ängste zu nehmen und über Hilfsmittel sowie weitere unterstützende Angebote zu informieren.

Renommierte Expertinnen und Experten der Augenheilkunde konnten erneut als Referierende gewonnen werden.

Im Berichtsjahr wurden zehn Vorträge durchgeführt, darunter:

* drei Vorträge zum Thema Altersabhängige   
  Makula-Degeneration (AMD) mit 254 Teilnehmenden,
* drei Vorträge zum Thema Grüner Star (Glaukom)   
  mit 148 Teilnehmenden,
* zwei Vorträge zum Thema Grauer Star (Katarakt)   
  mit 104 Teilnehmenden,
* ein Vortrag zum Thema Trockenes Auge (Sicca-Syndrom)   
  mit 58 Teilnehmenden,
* ein Vortrag zum Thema Diabetische Retinopathie   
  mit 15 Teilnehmenden.

Insgesamt konnten 579 Betroffene und Interessierte an der Vortragsreihe „Blickpunkt Auge“ teilnehmen. Auf Wunsch der Teilnehmenden wurden 93 kostenfreie Mitschnitte auf Audio-CDs zum Nachhören verschickt.

**AMD-Stammtisch**

Im Berichtsjahr fanden sechs Treffen statt, an denen 62 Personen teilgenommen haben.

**Glaukom-Stammtisch**

Im Berichtsjahr fanden sechs Treffen statt, an denen 24 Personen teilgenommen haben.

**Gruppe „Leben mit AMD“**

Die Gesprächsgruppe besteht aus 20 Personen. Themenschwerpunkte der Gruppensitzungen waren u. a. Bewältigung des Alltags vor dem Hintergrund des fortschreitenden Verlustes der Sehfähigkeit, Austausch über den Erhalt der Selbstständigkeit durch die Nutzung der Angebote LPF- und O&M-Training und den damit zusammenhängenden Unsicherheiten und Ängsten sowie Austausch über Erfahrungen im Gesundheitswesen, im sozialen Umfeld und Bewegen im öffentlichen Raum. Die AMD-Gruppe traf monatlich im ABSV.

1. **Beratung/Veranstaltungen** 
   1. **Beratung / Evaluation**

**Sozialberatung**

Die Beratung erfolgt zu sozialrechtlichen und psychosozialen Belangen blinder und sehbehinderter Menschen. Dazu gehören die Kenntnis über und Wahrnehmung von sozialrechtlichen Ansprüchen auf Hilfsmittel sowie finanzielle Nachteilsausgleiche, aber auch die Vernetzung mit anderen Betroffenen, Angebote von bedarfsorientierten Gruppen zur Stärkung der Selbsthilfe.

Zielgruppe sind Menschen, die neu betroffen sind, sowie deren Angehörige, Mitglieder des Vereins aber auch Fachleute aus angrenzenden Arbeitsfeldern.

Zu den Aufgaben der Beratung gehört auch, detailreiche und immer aktuelle Kenntnisse über das Berliner Hilfesystem zu haben, so dass unsere Ratsuchenden bedarfsgerecht und auf kurzen Wegen die über unser Arbeitsfeld hinausgehende benötigte Unterstützung erhalten können. Auch das Erfassen neu entstehender oder sich verändernder Bedarfe zur Weiterentwicklung unserer Beratungsangebote gehört zu den Aufgaben.

Ziel ist es, sehbehinderte und blinde Menschen sowie deren Angehörige zu einer möglichst selbstständigen Lebensgestaltung zu verhelfen, blinde bzw. sehbehinderte Menschen in ihrem Wohnumfeld angemessen zu unterstützen und die Selbsthilfe zu stärken.

Es fanden insgesamt 2.590 Beratungen (Vorjahr: 2.326) statt, darunter:

* 28 Hausbesuche (Vorjahr: 22)
* 424 Präsenzberatungen (Vorjahr: 383)
* 405 Onlineberatungen (Vorjahr: 406)
* 1.733 telefonische Beratungen (Vorjahr: 1.515).
* Unter den Beratungen gab es u. a. 718 Erstberatungen sowie 558 Beratungen, die Angehörige bzw. Fachleute aus angrenzenden Feldern in Anspruch nahmen.
* In den Beratungen kommen in der Regel auch die Augenerkrankungen zur Sprache. So wurden unter allen Beratungen 624 von Menschen mit Altersabhängiger Makula-Degeneration (AMD) in Anspruch genommen, 221 Beratungen von Menschen mit Glaukom und 545 Beratungen für Menschen mit einer   
  Hör-/Sehbehinderung. Darüber hinaus wurden in 167 Fällen Menschen beraten, die mit anderen Augenerkrankungen bzw. Einschränkungen leben.

Bei den Beratungen ging es u. a. um folgende Themen:

* Trauer über den Verlust an Sehvermögen,
* Neuorientierung im Alltag,
* Fragen zu sozialrechtlichen Ansprüchen und dem Antragsprocedere, Hilfsmittel,
* Kontakte zu anderen Betroffenen,
* Trauer über den Verlust von Angehörigen oder engen Bekannten,
* Trauer über den Verlust an Mobilität und Autonomie,
* Fragen zu blindengerechten Reha-Einrichtungen,
* Einsamkeit,
* Angst,
* Lotsendienste wie Pflegestützpunkte, Kontaktstellen Pflege-Engagement, Begleit- und Besuchsdienste,
* Mitgliedschaft im und Angebote des ABSV,
* Sehhilfenberatung und Optiker,
* Zunehmende Zahl von Hör-/Sehbehinderungen und Versorgung mit Hörhilfen,
* Schulungen in lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) sowie in Orientierung und Mobilität (O & M).

**Psychologische Beratung**

Das Beratungsangebot des ABSV umfasst Einzel-, Angehörigen- und Paarberatungen, welche sowohl vor Ort als auch telefonisch durchgeführt werden. Bei Bedarf werden auch Hausbesuche angeboten. Die Beratung erfolgt bedarfsorientiert. Ist eine psychologische Psychotherapie indiziert, leiten wir an psychologische Praxen weiter.

Ziel ist es, den Betroffenen und ihren Bezugspersonen bei der Bewältigung der psychischen Belastungen, die mit einer (fortschreitenden) Sehbehinderung und Erblindung einhergehen können, zu unterstützen. Gemeinsam werden Strategien zur Selbsthilfe erarbeitet, um zu einer Verbesserung der subjektiven Lebenszufriedenheit zu gelangen. Der Fokus liegt auf einer selbstbestimmten Lebensgestaltung. Auch das nahe soziale Umfeld ist unmittelbar von den Folgen betroffen. Daher werden ebenfalls Unterstützungsangebote für Paare, Angehörige und weitere Bezugspersonen angeboten. Ziel soll es sein, (gemeinsame) Lebensqualität wiederzuerlangen. Im Vordergrund stehen dabei Themen wie Alltagsbewältigung, Rollenverteilung und die veränderte Zukunftsorientierung.

Die psychologische Beratung bietet zudem eine erste Krisenintervention – häufig bei Diagnosevergabe, fortschreitender Sehbehinderung oder plötzlicher Erblindung – für Betroffene und Angehörige an. Ziel ist eine erste Entlastung und die gemeinsame Entwicklung weiterer Schritte.

Im Berichtsjahr fanden statt:

* 522 Beratungen, davon 457 Einzelberatungen (Vorjahr: 453)   
  für 96 Personen (Vorjahr: 90),
* 23 Paarberatungen (Vorjahr: 22) für 14 Paare (Vorjahr: 12),
* 42 Angehörigenberatungen (Vorjahr: 40).

Im Berichtsjahr war eine anhaltende Nachfrage der Paar- und Angehörigenberatung zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang hat auch die Nachfrage jüngerer und berufstätiger Klientinnen und Klienten weiter zugenommen. Insgesamt zeigt sich, dass die zugenommene Nachfrage des letzten Berichtsjahres hinsichtlich der beiden o. g. Zielgruppen sich als stabil bzw. steigend erweist, was den Fokus der psychologischen Beratung deutlich erweitert.

**Begleit- und Assistenzdienst**

Im Berichtsjahr waren im Begleit- und Assistenzdienst in unterschiedlichen Zeiträumen fünf Beschäftigte im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres aktiv. Eine Person konnte weiter als geringfügig Beschäftigte tätig werden, zudem gab es im Berichtsjahr einen Bundesfreiwilligen in Teilzeit.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 870 unterstützende Besuche zu je 2,5 Stunden bei den Mitgliedern statt (Vorjahr: 1.089 Besuche).

Darunter waren 490 Besuche mit 1.225 Stunden bei Mitgliedern, die einen Anspruch auf Unterstützungsleistungen für „niedrigschwellige Betreuungsleistungen“ haben (Vorjahr: 582 Besuche mit insgesamt 1.280 Stunden). Dafür gibt es nach dem Pflegestärkungsgesetz einen monatlichen Zuschuss der Pflegekasse. Zu den niedrigschwelligen Betreuungsleistungen gehören u. a. das Durchsehen der Post, Hilfe bei Einkäufen sowie Begleitungen bei Spaziergängen.

Daneben waren die Mitarbeitenden im Begleit- und Assistenzdienst in der ABSV-Geschäftsstelle zur Unterstützung von Mitgliedern tätig. Sie engagierten sich außerdem beim Sommerfest anlässlich des Vereinsjubiläums und bei der Hilfsmittelausstellung des ABSV. Zwei Mitarbeitende haben die Gruppe des ABSV bei der Fahrt zum Louis-Braille-Festival in Stuttgart unterstützt und den Gruppenmitgliedern damit ein unvergessliches Festivalerlebnis ermöglicht.

# **EUTB® – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

Der ABSV ist Träger einer EUTB®-Stelle, die bis 31.12.2029 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziell gefördert wird.

Die Teilhabeberatung ist für die Ratsuchenden kostenlos und unabhängig von ihrem Wohnort. Die Beratenden unterstützen unter anderem im Vorfeld der Beantragung konkreter Leistungen zum Beispiel bei folgenden Themen:

* Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und der Zuständigkeit der Rehabilitationsträger,
* Fragen, beispielsweise der Teilhabe am Arbeitsleben, Möglichkeiten beruflicher Perspektiven entdecken, den passenden Arbeitsplatz finden und erhalten.

Mit der Beratung soll die Selbstbestimmung von Menschen mit drohenden Behinderungen gestärkt werden (Empowerment), insbesondere durch die besondere Berücksichtigung der Beratungsmethode des Peer Counselings (Beratung von Betroffenen für Betroffene).

Eine Beraterin und ein Berater in Teilzeitbeschäftigung haben im Berichtszeitraum in der EUTB® beraten. Die meisten Beratungen fanden telefonisch statt (109 Beratungen). Es gab darüber hinaus 42 Online-Beratungen, sieben Präsenzberatungen und acht Hausbesuche.

Anlässe für die Beratungen waren u. a.

* Diskriminierungserfahrung,
* Antragsberatung,
* Informationen zu Hilfsmitteln und Alltagshilfen.

Die Arbeit der EUTB® konzentrierte sich im Berichtszeitraum auf die bundes- und berlinweite Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit. Im Fokus stand besonders die Vernetzung im Bezirk Spandau, wo die Beratungsstelle ihren Sitz hat, um das Beratungsangebot noch bekannter zu machen. Wichtige Netzwerkpartner sind die Teilhabefachdienste der Bezirke, Familien- und Nachbarschaftszentren, die EUTB®-Beratungsstellen in Deutschland, die Pflegestützpunkte, die Berufsbildungs- und -förderungswerke, die Frühförderstellen, das Kinderpflegenetzwerk, die Beratungsstelle für Sehbehinderte und der Deutsche Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS).

* 1. **Veranstaltungen / Fortbildungen / Schulungen**

## **Hilfsmittelberatung**

Ziel der Hilfsmittelberatung ist es, blinden und sehbehinderten Menschen bzw. Menschen, die von einer deutlichen Verschlechterung ihres Sehvermögens bedroht sind, sowie deren Angehörigen viele unterschiedliche Hilfsmittel, die den Alltag der Betroffenen erleichtern können, vorzuführen und deren Handhabung zu erklären. Die Beratungen erfolgen telefonisch, per E-Mail oder persönlich in der Hilfsmittelberatungsstelle.

Die Hilfsmittelberatung hat ständig ca. 650 unterschiedliche Artikel vorrätig. Alle in der Beratungsstelle gezeigten Hilfsmittel können auch dort erworben werden. Dazu gehören u. a. sprechende und tastbare Uhren, geeignete Haushaltshelfer, Spiele, Schreibhilfen, Blindenstöcke und andere Verkehrsschutzzeichen sowie DAISY-Abspielgeräte. DAISY (Digital Accessible Information System, also: Digitales System für den Zugang zu Informationen) ist eine für blinde und sehbehinderte Menschen besonders bedienerfreundliche Technik.

Zu den Hilfsmitteln, deren Anschaffung und Reparatur von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, gehören z. B. Blindenstöcke, DAISY-Abspielgeräte sowie Produkt- und Farberkennungsgeräte. Die Hilfsmittelberatung übernimmt auf Wunsch die Beantragung und Rechnungstellung bei der Krankenkasse oder anderen Kostenträgern.

Die Mitarbeitenden nahmen an der Tagung der Hilfsmittelberatenden der Landesvereine im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) in Timmendorfer Strand teil. Außerdem besuchten sie die SightCity in Frankfurt am Main, die größte Fachmesse in Deutschland für Hilfsmittel blinder und sehbehinderter Menschen.

## **8.4.Hilfsmittelausstellung**

Bei der ABSV-Hilfsmittelausstellung am 20. und 21. November waren allgemeine Hilfsmittel und Dienstleistungen für blinde und sehbehinderte Menschen Schwerpunktthema. Insgesamt haben 30 Ausstellende ihre Produkte und Dienstleistungen vorgestellt. Die Messe wurde von 634 blinden und sehbehinderten Menschen und weiteren Interessierten besucht. Die hohe Besucherzahl während dieser Zeit, trotz Einschränkungen im öffentlichen Nahverkehr, unterstreicht das große Interesse an der Hilfsmittelausstellung.

Die Besucherinnen und Besucher, darunter die Beauftragte für Menschen mit Behinderung in Charlottenburg-Wilmersdorf, konnten sich zu allgemeinen und optischen Hilfsmitteln, zu blinden- und sehbehindertengerechten Kultur- und Freizeitangeboten, zu barrierefreien Reisezielen, zu Hörbüchern, zu Braille- und Tastmedien sowie zu vergrößernden Sehhilfen beraten lassen.

Unterstützt wurde die Messe an beiden Tagen durch das Team der Sozialberatung am Info-Tisch sowie den Begleit- und Assistenzdienst zur Unterstützung beim Rundgang.

## **8.5.Sehhilfenberatung**

Im Low-Vision-Bereich ging es um die Beratung zu verschiedenen Sehhilfen wie Kantenfiltern, diversen Lupen, Bildschirmlesegeräten und Beleuchtung. In den individuellen Terminen erfuhren die Ratsuchenden, wie sie ihr verbliebenes Sehvermögen optimal nutzen können und wie die Finanzierung dieser Hilfsmittel erfolgt. Das Angebot wurde von 56 Personen (Vorjahr: 64) genutzt, zehn Personen (Vorjahr: 8) wurden telefonisch beraten.

**8.6.Fortbildungen**

Das ABSV-Fortbildungsangebot „Nicht so sondern so“ dient der Sensibilisierung für den Umgang mit blinden und sehbehinderten Menschen. Die Fortbildungstermine wurden auf der Internetseite des ABSV sowie in der ABSV-Mitgliederzeitschrift bekanntgegeben. Im Berichtsjahr fanden zwei Fortbildungen statt. Auch für die Freiwilligen im Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst gab es eine Fortbildung.

Darüber hinaus fanden zwei Sensibilisierungsschulungen für Ingenieurinnen und Ingenieure des Landesamtes für Bauen und Verkehr (LBV) des Landes Brandenburg statt.

Die LPF-Lehrerin bot gemeinsam mit zwei Mitarbeitenden der ABSV-Geschäftsstelle eine Schulung zum Erlernen der Brailleschrift an. Sieben Personen nahmen am sechsmonatigen Kurs mit zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden teil und schlossen ihn erfolgreich mit dem Beherrschen der Vollschrift ab.

**8.7.Smartphone-Schulungen**

Die Schulungen fanden als Einzelschulungen statt. In den Schulungen wird die Funktion des Screenreaders Voice Over und der Vergrößerungssoftware Zoom erläutert. Auf Wunsch wird das Smartphone nach den jeweiligen Bedürfnissen eingerichtet. Ziel ist es, in den Schulungen einen sicheren Umgang mit den Funktionen des Smartphones zu vermitteln und zu erläutern, wie das Gerät als Hilfsmittel im Alltag eingesetzt werden kann und welche Apps dafür genutzt werden können.

Im Berichtsjahr wurden auf Apple-Geräten 185 Einzelschulungen á 60 bis 120 Minuten durchgeführt (Vorjahr: 232). Dabei konnten sich 55 Personen (Vorjahr: 67, darunter 42 ABSV-Mitglieder, in 246,5 Stunden weiterbilden.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem Android fanden im Berichtsjahr 100 Schulungen (Vorjahr: 39) für 49 Personen (Vorjahr: 28), darunter 32 Mitglieder, statt.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem Windows fanden im Berichtsjahr 29 Schulungen (Vorjahr: 55) für acht Personen, darunter sechs Mitglieder, statt.

Auf Geräten mit dem Betriebssystem MacOS fanden im Berichtsjahr zwei Schulungen (Vorjahr: 31 Schulungen) für ein Mitglied statt.

**8.8.Rehabilitation: Orientierung und Mobilität (O & M)**

In den Schulungen für Orientierung und Mobilität, kurz O & M, lernen blinde und sehbehinderte Menschen, sich mit Hilfe des weißen Langstocks in Gebäuden und in der Öffentlichkeit selbstständig zu orientieren und zu bewegen. Die Schulungen werden im Einzelunterricht durchgeführt, Kostenträger sind in der Regel die Krankenkassen. Im Berichtsjahr wurden von zwei Mobilitätslehrerinnen – analog zum Vorjahr – 30 Personen in 600 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten geschult.

**8.9.Rehabilitation: Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF)**

Die Schulung in Lebenspraktischen Fähigkeiten (LPF) bietet Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung die Möglichkeit, in einer intensiven Einzelmaßnahme ihre Selbstständigkeit im Alltag wiederzuerlangen oder zu erhalten. Dieses Angebot wird durch externe Kostenträger finanziert.

Die LPF-Lehrerin berät Interessierte zu Schulungsinhalten sowie den Möglichkeiten der Finanzierung. Die Zusammenarbeit mit dem ABSV-Sozialdienst und der rbm gemeinnützige GmbH Rechte behinderter Menschen sowie die Kommunikation mit sozialen Einrichtungen, Angehörigen, rechtlich Betreuenden und Behörden sind in diesem Zusammenhang wichtig und erforderlich.

Die LPF-Schulung findet überwiegend im häuslichen Umfeld der Betroffenen statt, um die Unterrichtsinhalte passgenau zu gestalten. Im ABSV-Vereinshaus gibt es außerdem eine Lehrküche für Schulungszwecke. Die Lernpartnerinnen und -partner erlernen Strategien, um ihre vorhandenen Sinne bewusst einzusetzen und zu unterstützen. Sie eignen sich angepasste Techniken und Methoden an, entwickeln Ordnungssysteme und Kennzeichnungsmöglichkeiten und erproben verschiedene Hilfsmittel. Der Hilfsmittelverkauf und auch die Sehhilfenberatung des ABSV ermöglichen und ergänzen diese Schulungsinhalte.

Im Berichtsjahr wurden mit 22 Lernpartnerinnen und -partnern 179 Lerneinheiten realisiert (Vorjahr: 194) Außerdem fanden neun persönliche Beratungsgespräche statt (Vorjahr: 16).

Die LPF-Lehrerin nahm an der zweitägigen Veranstaltung der AG Angestellte des Berufsverbandes im Berufsbildungszentrum Chemnitz teil.

1. **Öffentlichkeitsarbeit**

Das Berichtsjahr begann mit einem neuen optischen Auftritt: Der „Stockgänger“ hat dem neuen Logo mit dem markanten Auge Platz gemacht, das Hellblau wurde durch ein frisches Purpurrot ersetzt. Neben der neuen, zeitgemäßen Optik stand vor allem die Vereinheitlichung im Fokus: Die Arbeit des Vereins und die Initiative „Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust“, die bislang mit unterschiedlichen Logos auftraten, präsentieren sich nun wie aus einem Guss. Das Corporate Design wurde vom DBSV entwickelt und allen Landesvereinen zur Umsetzung empfohlen. Für unseren Verein fiel die Einführung auf einen besonders passenden Zeitpunkt: das Jubiläumsjahr.

Im Zuge des neuen Corporate Designs wurde die Internetseite grundlegend überarbeitet. Sie ist nun übersichtlicher, moderner und zeichnet sich durch eine deutlich verbesserte Barrierefreiheit aus. Eine Projektförderung ermöglichte uns, zusätzlich zu einer neuen Geschäftsausstattung mehrere neue Informationsflyer zu produzieren.

**Aktionen**

Einer der Höhepunkte des Jahres war die Fahrt zum Louis-Braille-Festival in Stuttgart. Der ABSV organisierte ein Festivalpaket für seine Mitglieder, inklusive Hotel- und Zugbuchungen. Rund 50 ABSV-Mitglieder und ihre Begleitungen nahmen teil. Unser Assistenz- und Begleitservice war ebenfalls vor Ort und half bei der Orientierung. Der ABSV präsentierte sich mit einem frisch gestalteten Infotisch auf dem „Markt der Begegnung“ und lud Festivalgäste zu einem Quiz zur Vereinsgeschichte ein.

Zum Sehbehindertentag stand die Aktion „Schlimmste Kreuzung“ im Mittelpunkt. Mitglieder nominierten Kandidaten, wobei eine Kreuzung in Steglitz als „schlimmste“ gewählt wurde. Der Vor-Ort-Termin stieß auf große Presseresonanz.

Der ABSV beriet das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zur blinden- und sehbehindertengerechten Gestaltung einer Standgestaltung beim Fest für die Demokratie anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Grundgesetz“. Das BMAS organisierte ein Kaffeetrinken für einen guten Zweck, dessen Erlös dem ABSV zugutekam.

Die „Woche des Sehens“ bot verschiedene Veranstaltungen, darunter die Vorstellung der Festschrift mit anschließender Diskussion sowie eine Musikveranstaltung mit einem Appell für den Frieden.

**Kommunikation**

Die Information der Mitglieder erfolgte hauptsächlich über die Internetseite des Vereins, die zehn Ausgaben der Mitgliederzeitschrift „ABSV-Vereinsnachrichten“ und den E-Mail-Newsletter „ABSV-Info“, der im Berichtsjahr 86 Mal verschickt wurde. Für die redaktionelle Betreuung der Mitgliederzeitschrift zeichnete eine zweite Mitarbeiterin in Teilzeit verantwortlich.

Der ABSV hat sich auch in den sozialen Medien präsentiert und konnte im Berichtsjahr auf den Plattformen Facebook und Instagram mehr Personen erreichen. Auf X (vormals Twitter) ging dagegen die Anzahl der Personen, die dem Kanal folgen, zurück, da sich viele soziale Organisationen von dieser Plattform verabschiedet haben. Die Bilanz zum Ende des Berichtsjahres, in Klammern: Veränderung im Vergleich zum Vorjahr:

* X (vormals Twitter): 860 Follower (minus 13 Prozent)
* Facebook: 745 Follower (plus 5 Prozent)
* Instagram: 745 Follower (plus 21 Prozent).

**Vernetzung**

Die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit hat an den vom DBSV organisierten Treffen der Kommunikations- und Social-Media-Verantwortlichen aus den jeweiligen Landesverbänden teilgenommen und war im Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin vertreten.

**Schulteam:**

Für Aufklärung rund um Blindheit und Sehbehinderung sorgt schon bei jungen Leuten unser Schulteam, welches von einem Mitarbeiter der Geschäftsstelle koordiniert wird. Hier engagieren sich Mitglieder, die auf Anfrage von Schulen eine Unterrichtsstunde gestalten und dabei beschreiben, wie der Alltag blinder und sehbehinderter Menschen aussieht, welche Hilfsmittel es gibt und wie die Blindenschrift funktioniert. Im Berichtsjahr fanden zwei Schulbesuche statt.

1. **Finanzen / Transparenz**

**Buchführung**

Die Buchführung des ABSV wird von der Tochtergesellschaft BWS Blindenwohnstätten gemeinnützige GmbH durchgeführt. Die dabei eingesetzte Software (Kanzlei-)Rechnungswesen der DATEV eG erfüllt nach einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2020 die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Finanzbuchführung und Entwicklung des Jahresabschlusses. Zahlungen und Einzüge werden von der Buchhaltung durchgeführt. Weiterhin erfolgten die Kontenabstimmung und das Mahnwesen in der BWS sowie die vorbereitenden Arbeiten für den Jahresabschluss.

Die Anlagenbuchführung wird auf EDV-Systemen des ABSV erstellt. Die dabei eingesetzte Software Anlagenbuchführung der DATEV eG erfüllt im Zusammenhang mit einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2023 zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Programms Kanzlei-Rechnungswesen die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Anlagenbuchführung. Die Lohn- und Gehaltsbuchführung wird auf den EDV-Systemen der BWS Blindenwohnstätten gemeinnützige GmbH erstellt. Die dabei eingesetzte Software KIDICAP vom RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH erfüllt die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Lohn- und Gehaltsbuchführung.

**Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss wird von der Steuerberatungsgesellschaft Bittorf und Partner erstellt und mit einem Testat abgeschlossen.

**Controlling**

Das Controlling erfolgte in 2024 im ABSV durch den kaufmännischen Geschäftsführer durch eine Liquiditätsübersicht. Diese wird mit Hilfe einer Software monatlich fortgeschrieben. Die Kostenstellenrechnung für den ABSV wird auf EDV-Systemen des Vereins erstellt. Die dabei eingesetzte Software Kostenstellenrechnung der DATEV eG erfüllt im Zusammenhang mit einer Bescheinigung der Ernst & Young GmbH vom 28.02.2020 zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Programms Kanzlei-Rechnungswesen die Voraussetzungen für eine ordnungsmäßige Kostenstellenrechnung. Das Gesamtcontrolling erfolgt jahresweise in der Delegiertenversammlung durch die Aufstellung und Genehmigung des Wirtschaftsplanes.

Der ABSV finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen, Projekten, Erbschaften, Spenden sowie in Geschäftsbetrieben erwirtschafteten Einnahmen. Am Verein selbst hat niemand Vermögensanteile.

**Spenden**

Im Berichtsjahr konnten wir 277.337,81 Euro durch Spenden einwerben, rund sieben Prozent mehr als im Vorjahr.

**Mitgliedsbeiträge**

Im Berichtsjahr standen dem ABSV durch Mitgliedsbeiträge 331.698,61 Euro zur Verfügung, rund zehn Prozent weniger als im Vorjahr.

**Projektförderungen**

**Wir bedanken uns bei den nachstehenden Kooperationspartnern für ihre finanzielle Unterstützung im Jahr 2024:**

* 9.760,00 Euro Teilnahme am Louis-Braille-Festival, BARMER
* 4.325,57 Euro Braillekurs für späterblindete Menschen, IKKBB
* 11.000,00 Euro Erstellung neuer Drucksachen,   
  DPW hier: DKLB
* 1.316,00 Euro Wendo-Kurs,   
  Sammelfonds der Berliner Justiz für Geldauflagen SamBA
* 70.637,39 Euro Pauschalantrag, Kassenartenübergreifende Gemeinschaftsförderung der Selbsthilfeorganisationen in Berlin
* 16.375,86 Euro BrailleBox V5, Berliner Partizipationsfonds
* 500,00 Euro WF Tempelhof-Schöneberg,   
  DKLB - Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
* 1.300,00 Euro WF Steglitz-Zehlendorf,   
  DKLB - Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
* 1.330,00 Euro WF Mitte, DKLB - Bezirksamt Mitte
* 1.000,00 Euro WF Treptow,   
  Bezirksamt Treptow / Sammelstiftung Kreuzberg
* 2.472,00 Euro Tagesfahrt Treptow,  
  BVV Sondermittel Treptow-Köpenick
* 375,00 Euro WF Köpenick,   
  Bezirksamt Köpenick / Sammelstiftung Kreuzberg
* 792,50 Euro WF Friedrichshain-Kreuzberg,   
  DKLB - Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
* 1.500,00 Euro WF Charlottenburg-Wilmersdorf,   
  DKLB - Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
* 900,00 Euro WF Lichtenberg,   
  Bezirksamt Lichtenberg / BVV Sondermittel
* 300,00 Euro BG Reinickendorf,  
  Bezirksamt Reinickendorf
* 856,00 Euro Aktion beim Fest der Demokratie,   
  Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
* 3.000,00 Euro Inklusives Chorprojekt, PSD Bank
* 4.000.00 Euro Inklusives Chorprojekt, Elsbach Stiftung
* 73.618,87 Euro Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
* 1.750,00 Euro Druck Festschrift 150 Jahre ABSV, Linklaters LLP
* 1.264,50 Euro Audiobroschüre 150 Jahre ABSV, Knappschaft, umgesetzt durch die Berliner Blindenhörbücherei gGmbH
* 4.850,00 Euro Der Blindenführhund ein Hilfsmittel mit Seele (Projektumsetzung 2025), Gisela-Sdorra-Stiftung für Kinder und Behinderte

**Transparenz**

Der ABSV hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.  
Zu den Angaben zur Transparenz:   
<https://www.absv.de/wir-arbeiten-transparent>

1. **Ausblick**

Auch zukünftig sind uns die Beratung und Betreuung der Mitglieder sowie der Menschen, die in einer akuten Notsituation den Weg zum ABSV finden, ein Herzensthema. Wir werden auch weiterhin unser Bestes geben, um blinden und sehbehinderten Menschen zu helfen und ihnen nützliche Kontakte zu anderen Betroffenen oder auch zu wichtigen Anlaufstellen zu vermitteln. Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention werden wir den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung kritische und kooperative Ansprechpartner sein, damit sich die Lebensverhältnisse blinder und sehbehinderter Menschen dauerhaft verbessern.

Wir freuen uns auf die damit verbundenen Herausforderungen und hoffen bei der Bewältigung auf eine breite Unterstützung!

1. **Impressum**

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV)

älteste Selbsthilfeorganisation der Blinden und Sehbehinderten

Auerbachstraße 7, 14193 Berlin

Ansprechpersonen:

Dietmar Polok, Vorsitzender   
Telefon: 030 895 88-300   
E-Mail: [dietmar.polok@absv.de](mailto:dietmar.polok@absv.de)

Dr. Thomas Hiby, Geschäftsführer ABSV  
Telefon: 030 895 88-101   
E-Mail: [thomas.hiby@absv.de](mailto:thomas.hiby@absv.de)

Michaela Nesgutzke, Fördermittel  
Telefon: 030 895 88-111  
E-Mail: [michaela.nesgutzke@absv.de](mailto:michaela.nesgutzke@absv.de)

Jörg Menzel, Geschäftsführer ABSV Service gGmbH  
Telefon: 030 33 50 06 69  
E-Mail: [joerg.menzel@blindenwohnstaetten.de](mailto:joerg.menzel@blindenwohnstaetten.de)

Paloma Rändel, Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 030 895 88-123   
E-Mail: [paloma.raendel@absv.de](mailto:paloma.raendel@absv.de)

Karina Henseleit, Koordination Ehrenamt  
Telefon: 030 895 88-137   
E-Mail: [karina.henseleit@absv.de](mailto:karina.henseleit@absv.de)